

[Startseite](#) › [Lokales](#) › [Fürstenfeldbruck](#) › [Fürstenfeldbruck](#)

Historische Entscheidung: Bundesstraße darf umgewidmet und verlegt werden

25.11.2024, 18:01 Uhr

Von: [Thomas Steinhardt](#)



Die Einmündung zur Oskar-von-Miller-Straße in Fürstenfeldbruck. © Gehre

Es ist eine Entscheidung von möglicherweise historischer Tragweite: Die zuständigen Behörden stimmen einer nominellen Verlegung der B2 aus der Stadt Fürstenfeldbruck hinaus zu. Jetzt sind etliche Fragen zu klären.

Fürstenfeldbruck - Die Zustimmung der Behörden zu dem von der Stadt Fürstenfeldbruck vorgetragenen Wunsch bestätigte jetzt ein Sprecher des Staatlichen Bauamts auf Tagblatt-Nachfrage. Die Stadt und das Bauamt hätten sich bereits im September 2023 darauf verständigt, die Möglichkeit der Umverlegung der B 2 in Fürstenfeldbruck auf die heutige Lkw-Umfahrungsstrecke zu prüfen.

Diese Strecke führt über die Oskar-von-Miller-Straße, die Fürstenfelder Straße und Äußere Schöngesinger Straße. Die innerörtliche Verlegung der B 2 könne unterschiedliche Interessen in Einklang bringen, so der Sprecher. Dabei geht es um die Erneuerung der als marode geltenden Amperbrücke und um den daraus voraussichtlich resultierenden Wegfall der Schwerverkehrsbeschränkung, die die Stadt Fürstenfeldbruck fürchtet.

Fernstraßen-Amt stimmt zu

Das Staatliche Bauamt Freising habe für ein mögliches Umwidmungsverfahren der betroffenen Straßenzüge aus bereits vorhandenen Untersuchungen und aus eigenen Begutachtungen die Grundlagen für eine Bewertung geschaffen. Diese Unterlagen seien dem zuständigen Fernstraßen-Bundesamt zu Prüfung übermittelt worden, berichtet der Sprecher. In der vergangenen Woche habe nun das Staatliche Bauamt Freising die grundsätzliche Zustimmung des Fernstraßen-Bundesamts für eine innerörtliche Umverlegung der B 2 erhalten.

Nun müssten sich Stadt und Bauamt auf Randbedingungen der Umstufung einigen. Dann könne das Umwidmungsverfahren offiziell eingeleitet werden. Eine nochmalige Zustimmung des Fernstraßen-Bundesamtes werde dann nicht mehr erforderlich sein.

Etliche Untersuchungen

Der Sprecher des Bauamts kündigt an, dass nun verschiedene Untersuchungen durch unabhängige Ingenieurbüros anstehen. „Hier müssen beispielsweise die Zustände der Fahrbahnen und aller weiterer Straßenbestandteile erfasst und ein möglicher Erhaltungsrückstand ermittelt und bewertet werden.“

Das Staatliche Bauamt Freising werde sich zeitnah mit der Stadt Fürstenfeldbruck über die weiteren Schritte im gesamten Verfahren abstimmen und stehe auch dem Stadtrat für Auskünfte zur Verfügung stehen. Aussagen über einen zeitlichen Ablauf könnten derzeit jedoch noch nicht getroffen werden.

In der Stadt hofft man, durch die Umwidmung die Hoheit über die Hauptstraße

in der Innenstadt zu erhalten. Sie wäre dann keine Bundesstraße mehr.

Frühere Versuche, die [B2](#) etwa baulich mit der Schaffung einer neuen Trasse zu verlegen, waren allesamt gescheitert.

Kommentar

Die Idee der B2-Umwidmung wurde mindestens so oft belächelt wie sie alt ist. Einer Umstufung stand stets entgegen, dass die tatsächliche Bedeutung einer Straße für ihre Einstufung relevant ist und nicht die gewünschte. Diese Einschätzung hat sich nun offenbar geändert, was der Stadt Fürstenfeldbruck ungeahnte Möglichkeiten eröffnet. Man darf sich nun aber nicht erträumen, dass plötzlich keine Autos mehr durch die Innenstadt fahren werden: Die Klostertrasse ist schon jetzt stark befahren und viele Leute wollen nun mal mit dem Auto in die Innenstadt. Nun liegt es auch an der Stadt, intelligente Lösungen für allerlei Fragen zu finden. Auf diesen Prozess darf man gespannt sein. Zu hoffen ist, dass sich die Umwidmung nicht als trojanisches Pferd mit unabsehbaren Folgen und Kosten für die Stadt erweist. (st)

Kommentare